

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Veröffentlichungstag: Dienstag, 22. Juli 1920.

Veröffentlichungstag: Dienstag, 22. Juli 1920.

Das Amtshauptmannschaftsamt Großhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 165.

Montag, 19. Juli 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postamt monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebogens sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 40 mm breite, 8 mm hohe Grundchriftzeile (7 Zeilen) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; getraubener und tabellarischer Anzeiger 20%, Aufschlag, Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 30%. Besondere Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verkauft, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Betreff der Druckerei, des Verlegers oder der Vertriebsanstalten — hat der Verleger keinen Anspruch auf Vorkauf oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: L. v. F. Feldgraber, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Ditzsch, Riesa.

Von der Reichskohlenstelle Großhain-Land wird uns bezüglich der Kohlenverföhrung im Bezirk geschrieben:

Seit einigen Wochen ist von den meisten Kohlenhändlern beobachtet worden, daß eine große Anzahl Haushaltungen die ihnen zuteilenden Kohlen nicht abholen, trotzdem die Verteilung an sich keine hohe ist. Dies ist im Hinblick auf den nächsten Winter und die allgemeine Verflehrung der Kohlenlage nicht zu erwarten ist, äußerst bedenklich. Die allgemeine Kohlenverföhrung kann nur dann gut funktionieren, und eine gleichmäßige Verteilung an die Bevölkerung nur dann durchgeführt werden, wenn jeder Verbraucher die ihm zuteilende Menge abnimmt, sobald sie ihm sein Händler liefern kann. Gelingt dies nicht, so kommen diejenigen Händler, die größere Mengen auf Lager haben, in Versuchung, andere Abnehmer für längere Zeit im Voraus zu beliefern. Bei den jetzt häufigen Abwechslungen unterbleibt die jetzt mögliche Ansammlung eines Kohlenvorrates und außerdem kann dies dann unendlich wieder gut gemacht werden. Die Folgen davon sind dann bei unvorhergesehenen längeren Störungen in den Kohleneingängen, die in den nächsten Monaten bei Verfrachtung der Ernte aller Wahrscheinlichkeit nach wie in den Vorjahren wieder eintreten dürften, Benutzungen und Unzufriedenheit der Bevölkerung. Es verlohnt sich deshalb niemand, die ihm zuteilenden Kohlenmengen rechtzeitig bei dem Kohlenhändler zu entnehmen und sich für den Winter einigemmaßen einzudecken. Es empfiehlt sich dies umso mehr, als geplant ist, die nichtbelieferten Kohlenmengen in regelmäßigen Zeitabständen wie in früheren Jahren verkaufen zu lassen. Die anscheinend in weiten Kreisen bestehende Ansicht, daß die Kohlen billiger werden, ist nicht begründet, da mit einem Sinken des Kohlenpreises für die kommenden Monate nicht zu rechnen ist.

Großhain, am 17. Juli 1920.

956 a IX. Die Amtshauptmannschaft.

Felddiebstähle betr.

Die Felddiebstähle nehmen wieder in bedauerlicher Weise überhand. Hierdurch werden nicht nur die Eigentümer, unter denen sich viele kleine Leute befinden, geschädigt, sondern auch die Allgemeinheit wird dadurch schwer benachteiligt, daß hierbei zu einem großen Teil noch gaunertüchtige und genußfähige Früchte, insbesondere unreife Kartoffeln vernichtet werden.

Die Amtshauptmannschaft hat zur Bekämpfung dieser Diebstähle durch Bekanntmachung vom 23. Juli 1919 das unbefugte Betreten von Privatgrundstücken und nicht-öffentlichen Wegen in der Zeit von 7 Uhr abends bis 7 Uhr vormittags und von 12—2 Uhr mittags bei Strafe verboten. Der Kommunalverband Großhain hat ferner zur Ermittlung und Anzeige von Personen, die Gärten, Feldfrüchte oder Obst gestohlen haben, gemäß der Bekanntmachung vom 10. Juli 1918 eine Belohnung ausgesetzt.

Wenn auch die Wendenmerle zu einer scharfen Überwachung der Fluren und unmaßgeblicher Verfolgung von Felddiebstählen angewiesen ist, so muß doch auch von jedem einzelnen Landwirt erwartet werden, daß er Wahrnehmungen über Veräußerungen der Fluren unverzüglich den zuständigen Ortspolizeibehörden bzw. Wendenmerle zur Kenntnis bringt und so die behördlichen Maßnahmen gegen die Allgemeinheit schädigenden Diebstahls auch seinerseits fördert.

Die Ortspolizeibehörden werden unter Hinweis auf § 61 Abs. 1 unter a der Landgemeindevordnung veranlaßt, nach Kräften für den Schutz der Fluren Sorge zu tragen und hierzu vor allem auch den Ortsnachbarn heranzuziehen.

Großhain, am 16. Juli 1920.

1551 b XI. Die Amtshauptmannschaft.

Der Wäldchenbesitzer Eduard Schilde in Boppitz hat angezeigt, daß ihm seine unter Nr. 278 des Jagdverordnungsbuches für das Jagdjahr 1919/20 ausgefertigte Jagdverordnungskarte abhanden gekommen ist.

Großhain, am 17. Juli 1920.

1604 a XI. Die Amtshauptmannschaft.

Bestandsaufnahme von Weismehl.

Das Wirtschaftsministerium hatte im August vor. Js. der Großeinkaufs- und Ver-

triebsgenossenschaft des Verbandes sächsischer Bäckereinnungen in Dresden die Genehmigung erteilt, ein dem Ministerium vorgelegtes und dort geprüftes Weismehl, das sich nicht zum Brotbacken eignet, an die Bäder und Konditoreien des Landes zur Herstellung von Matronengebäck und dergl. auszugeben.

Das Wirtschaftsministerium wünscht jetzt einen Ueberblick darüber zu erhalten, wieviel solches Weismehl noch im Verkehr ist.

Die Inhaber von Bäckereien und Konditoreien erhalten deshalb hiermit Aufforderung, spätestens bis zum 22. ds. Mts. hierüber zu melden, wieviel sie solches Weismehl am 15. Juli ds. Js. im Besitz hatten.

Der Kommunalverband erwartet strengste Einhaltung dieser Frist, da er in der Sache Bericht an das Wirtschaftsministerium zu erteilen hat.

Großhain, am 16. Juli 1920.

837 o L. Der Kommunalverband.

Rindermehl.

Der Kommunalverband hat wiederum Rindermehl zur Verfügung, das für Kinder bis zu 2 Jahren in den Apotheken abgegeben werden soll.

Die Abgabe erfolgt nur gegen Vorlegung der Protokollkarte und eines amtlichen Nachweises über das Alter des in Frage kommenden Kindes (Familien Stammbuch, Kantonsamtliche Bescheinigung usw.).

Es wird in jedem einzelnen Falle zunächst nur 1/2 Pfund für eine Woche abgegeben. Die erfolgte Abgabe wird von den Apotheken auf der Rückseite der Protokollkarte vermerkt.

Protokollkarten, deren Rückseite nicht genügend Platz mehr aufweisen, sind bei der zuständigen Stelle gegen neue umzutauschen.

Auf Protokollkarten, deren Rückseiten Rasuren erhalten, wird Rindermehl nicht abgegeben.

Der Preis des Rindermeihls stellt sich auf 1.80 Mk. für 1/2 Pfund.

Großhain, am 17. Juli 1920.

742 o III. Der Kommunalverband.

Saferknoten betreffend.

Diejenigen Verkaufsstellen, die noch Bestände an teuren vom Kommunalverband zugewiesenen Saferknoten haben, wollen dies unter Angabe der Menge sofort und spätestens bis 22. ds. Mts. Herrn Kommissionsrat Bille in Riesa melden.

Großhain, am 19. Juli 1920.

1061 o III. Der Kommunalverband.

Die diesjährige Lichtsetzung an den häßlichen Straßen soll verpachtet werden. Pachtsangebote sind bis Mittwoch, den 21. Juli 1920, nachmittags 5 Uhr in der Ratkassette, Zimmer Nr. 2, abzugeben. Dasselbst können auch die Pachtbedingungen eingesehen werden.

Der Rat der Stadt Riesa, den 17. Juli 1920. Schmn.

Pflichtfeuerwehr in Gröba.

Mittwoch, den 21. Juli 1920, nachmittags 7 Uhr haben sich alle in Gröba, Forstberg und Luttreußen anhänglichen, zum Pflichtfeuerwehrdienste verpflichteten Mannschaften der Gedecktsjahrgänge 1893 und 1894 zu einer Feuerwehrrübung am Zielgerüst in der Dittstraße in Gröba pünktlich einzufinden.

Ungeehrtes Fehlen und unentschuldigtes Versäumen wird auf Grund der Feuerlöschordnung bestraft.

Gröba (Elbe), am 18. Juli 1920. Der Gemeinderat.

Wiederholungs- und Notverkauf bei Herrn Albert Mehlhorn in Gröba

am Dienstag, den 20. Juli 1920, nachmittags 2—5 Uhr auf die Nummern 1001—2000 der roten Ausweisarten.

Gröba (Elbe), am 19. Juli 1920. Der Gemeinderat.

Genf und Brüssel.

Eine Meldung aus Spa besagt, daß die Finanzkonferenz in Brüssel auf ein Datum nach dem 15. September verschoben werden soll. Ursprünglich sollte sie am 1. Juni tagen, wurde dann mit Rücksicht auf die Verhandlungen in Spa auf den 25. Juli angesetzt. Auch dieser Termin kann nicht eingehalten werden. Erst muß die Auseinandersetzung über die Wiedergutmachung mit Deutschland erfolgen. Dafür sind neue Verhandlungen vorgesehen, deren Beginn nicht vor Mitte August in Genf zu erwarten ist. Deswegen werden nicht die leitenden Staatsmänner kommen, sondern nur Sachverständige. Aber sie können in Genf auch keine verbindlichen Beschlüsse fassen, sondern in allen Fragen von der Zustimmung ihrer Regierungen abhängig. Es ist nicht gesagt, daß deshalb die Konferenz aufgegeben wird. Die Verbündeten wissen nun aus Erfahrung, daß sie ein wirksames Druckmittel zur Hand haben. Unter solchen Umständen läßt sich aber nicht verhandeln. Entweder der Verband entscheidet sich, die Völkergemeinschaft Europas aufzubauen, dann müssen alle Teile eben Opfer bringen und Zugeständnisse machen, oder aber der Vertragszustand bleibt dauernd über Europa verhängt. Wir werden ja die Methoden des Verbandes in Genf bald kennen lernen. Hier soll die Summe gefunden und festgestellt werden, die Deutschland als Entschädigung zu leisten hat. Der Finanzkonferenz in Brüssel bleibt es dann vorbehalten, Mittel und Wege zu finden, um diese Summe aufzutreiben. Deutschland kann nicht zahlen. Die Kohlenauflage demnach ist auf sich schon seine wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Das erkennen ja die Verbündeten selbst an, indem sie sich in Spa bereit erklärten, eine Anleihe aufzubringen, um Deutschland mit Lebensmitteln und Rohstoffen zu versorgen. In Genf und Brüssel kann nach allem der Staat nicht umgedreht werden. Wahrscheinlich ist, daß in Brüssel der Weg gesucht wird, durch eine erweiterte internationale Anleihe der Finanznot der Verbündeten abzuwehren. Der Finanzkonferenz fällt dann Deutschland zur Last. Aber Brüssel würde nur halber Arbeit leisten, wenn nicht auch eine Neuordnung der europäischen Schutzverhältnisse erfolgt. Ohne Aufhebung und Bekämpfung der Wechsellage ist ein Außenhandel unmöglich. Dieser ist aber mit der Voraussetzung des Wiederaufbaues.

gebiet von der fremden Invasion gerettet, aber um einen sehr teuren Preis." Das waren die Worte, mit denen der Minister des Auswärtigen, Simons, gegen 9 Uhr abends von der Konferenz zurückkehrte. Das Kabinett hatte in der Sitzung, die Donnerstag statthabte, beschlossen, den Alliierten in den Finanzfragen soweit wie möglich entgegenzukommen unter der Voraussetzung, daß dagegen Erleichterungen in der oberstehtischen Frage erzielt werden würden. Dagegen hatte es beschlossen, den Artikel 7 der gegnerischen Vor schläge über den Einmarsch ins Ruhrgebiet unbedingt und unter allen Umständen abzulehnen. In diesem Sinne ist denn auch das Ergebnis der Sitzung ausgefallen. Hinsichtlich der Preisfrage konnte sich die deutsche Auffassung nicht durchsetzen, dagegen errang sie bezüglich der Übertragungsfrage einen vollen Erfolg. Die Verhandlungen über diesen Gegenstand waren überaus langwierig, da die Gegenpartei kein Mittel unversucht ließ, um die Deutschen zur Unterzeichnung unter dem Artikel 7 zu bewegen. Angesichts der entscheidenden Bedeutung der deutschen Delegierten versuchten die Alliierten die Unterzeichnung dann wenigstens in der Form zu erlangen, wie sie bei der Entwurfsfrage gegeben worden war. Aber auch das wurde diesmal von deutscher Seite entschieden abgelehnt. Nachdem die Diskussion schließlich einen sehr erregten Charakter angenommen hatte, schlug der belgische Ministerpräsident Delacroix den deutschen Delegierten vor, zu unterschreiben, wogegen dann die Alliierten in einem besonderen Schreiben die Tragweite dieser Unterzeichnung erläutern würden. Simons erwiderte in sehr scharfer Form, daß die deutsche Delegation es ablehnen müsse, eine Ohrfeige einzunehmen und dann zu erklären, daß sie keine erhalten habe. Er ließ im übrigen keinen Zweifel darüber, daß die deutschen Unterhändler nur an der Grenze ihres Engagements angelangt seien. Der Erfolg war, daß die Alliierten die deutschen Vorbehalte schließlich annahm, sobald also Artikel 7 von den Deutschen nicht unterschrieben wurde. Bezüglich der oberstehtischen Frage wurde erwidert, daß entgegenkommende Erklärungen Lord Georges in dem Protokoll aufgenommen worden sind. Nach Schluß der Sitzung wurde in einem anstehenden Zimmer die Unterzeichnung unter dem Abkommen vollzogen. Jedemnach und Simons legten neben ihren Namen die Bemerkung, „sans réserve de l'article 7". Das ist die übliche Formel, mit der in internationalen Verträgen bestimmte Artikel ausgeschlossen werden.

Der Ausgang der Sitzung war bis zum letzten Augenblick vollkommen ungewiß und wurde von den Mitgliedern der Delegation mit großer Spannung erwartet. Die ungewöhnlich lange Dauer der Sitzung ließ vermuten, daß große Schwierigkeiten zu überwinden seien und als schließlich gegen 7 Uhr alle Minister und Staatssekretäre, die bis dahin nicht

an der Sitzung teilgenommen hatten, eiligt in die Villa de la Paix gerufen wurden, verbreitete sich eine ziemlich hoffnungslose Stimmung. Am Nachmittag war bereits Sitzen mit einigen Sachverständigen abgereicht, und auch diese Tatsache war im ungünstigen Sinne gedeutet worden. Es wurde bereits behauptet, die alliierten Truppen hätten den Rhein überschritten und man war für die Einheit des Reiches auf vielen Stellen ernstlich besorgt. Deshalb größer war dann die Erleichterung, als zunächst Legationsrat Fähr und dann Minister Simons das Ergebnis des Tages überbrachten. Wenn man auch den Ernst der Lage, in dem Deutschland sich durch das Ergebnis der Konferenz befindet, durchaus nicht verkennen, so konnte man sich doch andererseits der Empfindung nicht verschließen, daß das deutsche Volk einer Gefahr entronnen ist, die vielleicht kein nationales Leben gestiftet hätte.

Der Widerstreit der Meinungen.

Der Verlauf der entscheidenden Konferenzsitzung wird noch durch folgende Einzelheiten ergänzt. Es ist bekannt, daß die deutschen Gegenvorschläge von den alliierten Forderungen in vielen Punkten hart abwichen. Bei Beginn der Sitzung wurden nun zunächst diese Gegenvorschläge vom Minister Dr. Simons nochmals ausführlich begründet. Die Gegner zogen sich daraufhin zu einer besonderen Beratung zurück und kehrten nach längerer Besprechung mit dem Ergebnis wieder, daß diese deutschen Gegenvorschläge von den Alliierten abgelehnt wurden. Dies war die Basis, auf der sich nun die weiteren Ereignisse abspielten. Hinsichtlich der oberstehtischen Frage führte zunächst Lord Georges aus, daß die Alliierten der dortigen zu entscheidenden Kommission keine verbindlichen Direktiven mitgeben könnten. Deutschland erhalte jedoch die Versicherung, daß, wenn der Bezug von Ruhrkohle nicht möglich sei, die Lieferung von Kohle erleichtert werden sollte. Die Versorgung Süddeutschlands wurde von der deutschen Delegation in diesem Zusammenhang abstrich nicht erwähnt, doch sind die Erklärungen des englischen Ministerpräsidenten ohne Zweifel dahin zu deuten, daß Süddeutschland gegebenenfalls durch die Tschecho-Slowakei versorgt wird. Eine Änderung des Artikels 7 wurde von Lord Georges abgelehnt. Nach diesen Erklärungen der Gegenseite zog sich die deutsche Delegation zu gesondelter Beratung zurück. Dies war der Augenblick, in dem auch die zurückgebliebenen deutschen Minister in die Villa la Paix gerufen wurden. Diese deutsche Kabinetsitzung in der Villa la Paix scheint unter lebhaften Auseinandersetzungen verlaufen zu sein. Ein Teil der Minister war der Meinung, daß es am besten sei, die Verhandlungen einfach abubrechen. Woher ein solcher Beschluß noch so kaum in dieser Eile schon am den Reichstag bringen zu können, wäre eine ungeheure

Die entscheidende Sitzung in Spa. Der Sonderberichterstatter der „Telegraphen-Union" über das Ergebnis der entscheidenden Sitzung in Spa folgende ausführlichere Mitteilungen: Wir haben das Ruhr-

Franken werden sehr willkommen, denn der Vertrag ist mit den gegenwärtigen Bestrebungen der Slawen in Ost-Europa, die auf eine Unterordnung der Slawen und ihrer Besitztümer hinauslaufen, gänzlich einhergehend. Zudem will Frankreich Valerien und seinen unter sein Mandat haben. In diesem Verhältnis wird Frankreich vom Osten aus Energie darauf hinwirken, trotz aller von der französischen Freimaurerei bereiteten Schwierigkeiten möglich bald die diplomatischen Beziehungen mit dem Ostian wiederherzustellen.

Der litauische Friedensvertrag.

Die Friedensbestimmungen aus Moskau sind in Rußland eingetroffen. Die Hauptpunkte des Vertrages mit Rußland sind: Bestimmung der Anerkennung der litauischen Unabhängigkeit, Übertragung der Hauptstadt Wilna und der Städte Grodno, Biala, Swenciana, der Station Malobetina, Ausgabung von 3 Millionen Rubeln Gold, Forderung von 100000 Desajinen Gold in Rußland, sofortige Freisetzung der Gefangenen und Flüchtlinge. In Verhandlungen über die Übergabe von Wilna und anderen litauischen, von russischen Truppen besetzten Gebieten begab sich die Delegation nach Wilna. Die litauischen Truppen sind in Wilna eingedrungen, von der Bevölkerung mit größter Begeisterung empfangen. Dann folgte russische Kavallerie. Der russische Brigadeführer erklärte in einer Ansprache, daß die Russen nicht lange in Wilna bleiben, sondern im Verlaufe des Friedensvertrages die Stadt Wilna übergeben würden.

Im Moskauer Sowjet wurde der Waffenstillstand vom 13. Juli 1920 gegen 120 Stimmen angenommen. Trotzki erklärte sich gegen den Waffenstillstand.

Der russische Oberbefehlshaber vom 14. Juli meldet den Übergang der Kavallerie über die Wilna und die Ueberwindung der alten deutschen Stellungen bei Malobetina. Der Vormarsch auf Warasawitsch wurde fortgesetzt. Bei Dubno und Kremenetz wurden dem Feinde erfolgreiche Gefechte geliefert. — Trotzki demontiert in der „Pravda“, daß deutsche Offiziere im bolschewistischen Heer: am Kampfe gegen Polen beteiligt sind. Den Oberbefehl gegen Polen führt der 27jährige Kengelshwast, der auch unter dem Barenregime Kommandant war.

Der polnische Ministerpräsident über die Lage. Schern nachmittags empfangt der Ministerpräsident Grabski Vertreter der Presse und gab ihnen Informationen über die Lage. In der Waffenstillstandsfrage sagte er u. a.: Es sei dringend notwendig, die Ruhe zu bewahren und eine möglichst freie nationale Selbstbestimmung zu erlangen. Der Waffenstillstand sei noch kein Frieden und einen Distriktsfrieden werde die Regierung nicht annehmen. Das ganze Volk müsse Kriegsbereit stehen, falls die Verhandlungen nicht zum Frieden führen sollten, um dann die Bestrebungen der Regierung und der obersten Beauftragung zu unterstützen.

Die Folgen der alliierten Rußlandpolitik. In seiner Rede über den Völkerbund über Owen sprach Kritik an der russischen Politik der Alliierten. Die Alliierten verhandeln jetzt mit der russisch beherrschten bolschewistischen Regierung, die sie vor wenigen Monaten als unversöhnlich bezeichnet hatten. In einem Lande wie Rußland gegenüber hätte nach Ausdruck der Revolution sofort eine Politik der Neutralität erklärt werden sollen. Das Ergebnis unserer Politik hat in Rußland die national führende Elemente dem Bolschewismus zugeführt. Dies hätte vermieden werden können, wenn zu einer geeigneten Zeit, nämlich zu Beginn der letzten polnischen Offensive, der Völkerbund hineingezogen worden wäre.

Ein ohnehinlanger Pufferstaat. Wie danach ein Wladimir meldet, ist zwischen dem japanischen General Tananaka und der Regierung von Persien ein Waffenstillstand abgeschlossen worden. Der Waffenstillstand dauert vorläufig bis zur Beendigung der zwischen den Parteien eingeleiteten Verhandlungen. Es wird die Errichtung eines Pufferstaates ins Auge gefaßt.

Die Lage in Syrien.

Nach in London eingetroffenen Nachrichten ist die Lage in Syrien äußerst ernst. Frankreich hat dem König von Syrien, Emir Feisal, der während des Krieges Englands Verbündeter war, ein Ultimatum gesandt und angekündigt, daß es die Eisenbahnen übernehmen will. Feisal hat dieses Ultimatum vollkommen unbeachtet gelassen und bei Damaskus vier Divisionen zusammengezogen. 80 000 Franzosen befinden sich unter General Gouraud auf dem Marsch nach Damaskus und es ist jedenfalls die Eröffnung der Feindseligkeiten zu erwarten. Wahrscheinlich wird Feisal sich mit Kemal Pascha verbünden.

Schlagnahme in Mexiko.

Nach einer Reutersmeldung aus Mexiko trifft das amerikanische Kriegsministerium mit, daß die revolutionären Generale Gonzales, Garza und Santos bei Monterrey gefangen genommen wurden. Das Ministerium hält Gonzales für den gefährlichsten Führer der revolutionären Bewegung. Er war früher Reichsminister für den Norden.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 10. Juli 1920.

Mitteilungen aus der Ratssitzung vom 10. Juli 1920.

1. Aus den zum Umbau der Kaserne 188 bestimmten Bauhütern ist von drei Verleihen übermals 201 220 Kohlen worden. Der Rat beschließt, gegen die Verleihen Strafantrag wegen Dolchstoß zu stellen.

2. In der Carolaschule macht sich die Verfallung und der Mangel der Fenster erforderlich. Die Kosten hierfür, die vom Stadtbauamt auf rund 24 000 RM. geschätzt worden sind, werden dem Rat zur Verfügung gestellt, daß sie haushaltplanmäßig auf 3 Jahre verteilt werden.

3. Als Vertreter der Gewerkschaften Steller werden gewählt:

- | | | |
|---------------------|--------------------|----------------|
| 1. als Vorsitzender | für den I. Bezirk: | Herr Schneider |
| 2. " | II. " | Herr Heine |
| 3. " | III. " | Herr Heine |
| 4. Stellvertreter | IV. " | Herr Heine |
| 5. " | V. " | Herr Heine |
| 6. Vorsitzender | VI. " | Herr Heine |
| 7. Stellvertreter | VII. " | Herr Heine |

4. Dem Kommunalverband ist mitzuteilen, daß die Stadt großes Interesse daran hat, durch seine Vermittlung mit W. I. a. u. m. a. b. e. l. l. e. r. zu werden.

5. Der Ausschuss an der Oberrealschule I. G. hat seine Sitzung geschlossen; der Rat nimmt diesem Kenntnis.

6. Die Behörde an der Oberrealschule I. G. hat den Antrag gestellt, den Schulprogrammrat-Rat um 1 Mitglied aus der Lehrerschaft zu vergrößern. Der Rat beschließt demgemäß.

7. Die Forderung für die Oberrealschule I. G. sind außerordentlich gering. Es ist deshalb unbedingt notwendig, die Schulung zu erhöhen. Auf Verlangen des Schulprogrammrat-Rates beschließt der Rat, die Aufnahme- und Abgangskontrollen für die Oberrealschule auf die gleiche Höhe wie bei den hiesigen Mittelschulen, d. h. je 30 RM. festzusetzen. Zum 1. Juli 1920 ab wird das Gehalt für die Lehrkräfte auf 400 RM. und für die Hauswirtschaft auf 300 RM. erhöht. Dabei wird in Aussicht ge-

nommen, daß diese Erhöhung eventuell für Auszubildende noch weiter ausgedehnt wird, wenn nicht der Staat mit einer erheblichen Beihilfe den ungedeckten Aufwand übernimmt, was zunächst versucht werden soll.

8. Die Anstellungsverhältnisse und Dienstbedingungen der Beamten, einbez. der besoldeten Sachverständigen, sowie der Angestellten, der Bediensteten der Oberrealschule, der Volksschule und der Fortbildungsschule und die Bemessung der Versorgungsbezüge für Ruhestandler und Hinterbliebene werden neu geregelt.

In den Punkten 2, 6, 7 und 8 ist die Zustimmung der Stadtverordneten notwendig. Außerdem werden noch 88 Punkte erledigt.

9. Tagesordnung für die öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollektivs zu Riessa am Dienstag, den 20. Juli 1920, nachm., 5 Uhr. 1. Erhöhung der Höhe für das Lehren und Schüren in den Schulen und im Rathaus. 2. Anstellung von 4 Lehrkräften und Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel an 8400 RM. 3. Bewilligung von 600 RM. zur Regulierung des Postersatzes im Rathaus. 4. Bewilligung von jährlich 300 RM. zur Ausgabe von Lebensmittelkarten an Binnen-schiffen. 5. Gaswerkstatistikrechnung aus 1918. (Berichtsherr Herr Stadtver. Sander.) 6. Umbau der Scheune an der Straße an der Gasanstalt zur Unterbringung des Lastkraftwagens des Gaswerks. (Berichtsherr Herr Stadtver. Hofmann.) 7. Bewilligung von Mitteln in Höhe von rund 24 000 RM. zur Ausführung der Verfallung und des Ausbaus der Fenster in der Carolaschule. (Berichtsherr Herr Stadtver. Sander.) 8. Erhöhung der Unterhaltungs-gelder für Erwerbslose. (Berichtsherr Herr Stadtver. Sander.) 9. Aufnahme einer Anleihe von 2 1/2 Millionen RM., sowie eines Hypothekendarlehens von 1/2 Millionen RM. (Berichtsherr Herr Stadtver. Heine.) 10. Verstärkung des Realprogymnasiums durch ein Mitglied aus der Lehrerschaft. (Berichtsherr Herr Stadtver. Heine.) 11. Erhöhung der Schulgebühren an der Oberrealschule I. G. (Berichtsherr Herr Stadtver. Sander.) 12. Entschädigung für Lehrer- und Fortbildungsschulung und um die Bediensteten der Volksschulen auf 400 RM. jährlich. (Berichtsherr Herr Stadtver. Sander.) 13. Neuordnung der Anstellungsverhältnisse und Dienst-bezüge der hiesigen Beamten, einbez. der Ratamitglieder, sowie der Angestellten, der Bediensteten der Oberrealschule I. G., der Volksschule und der Fortbildungsschule und Bemessung der Versorgungsbezüge für Ruhestandler und Hinterbliebene. 14. Gewährung eines Zuschlages von 50 Prozent der bisherigen Gehaltsbezüge an die Lehrerschaft an der Oberrealschule auf die Monate Juli und August. (Berichtsherr Herr Stadtver. Heine.) 15. Besuch der hiesigen Schulmannschaft am Abendessen ihrer Amtsvorgesetzten. (Berichtsherr Herr Stadtver. Müller.) 16. Erklärung des Unverständnis mit der Anstellung des Hauptlehrers Erbdel-Kurzbach in den Dienst der Spar- und Girokasse. — Nichtsachliche Sitzung.

17. Es ist zu erwarten, in kurzer Zeit ist es der hiesigen Volksschule gelungen, den Schulneubau im Stadtpark aufzuführen. Als Leiter ist der frühere Bauinspektor und Architekt-Georg Breiter, geb. 1894 in Viro, ernannt und festgenommen worden. Er befindet sich im Amtsbereich in Unterlungsdorf. Breiter ist nach seinen Angaben in Eberfelden bei Wehr aus dem Justizhaus entflohen, arbeitete dann unter falschem Namen in einem Steinbruch im Kreise Ruppertshausen und hielt sich in verschiedenen Städten Deutschlands, sowie in der Umgegend von Dresden auf. In seinem Versteck befand sich ein Dietrich. Vermutlich ist Breiter ein gemeindegewaltiger Einbrecher, der auch anderenorts Einbrüche verübt hat.

Zwei gefährliche Gasthausdiebe verhaftet. In Rabenstein hatten sich in dem dortigen Hotel zu den Tuden zwei junge Leute eingeschrieben, die sofort nach Betreten ihres Zimmers die Bettwäsche abhoben und Gardinen vom Fenster entfernten. Die aufmerksame Wirtin hatte die beiden verdächtigen Gestalten beobachtet und der Polizei Mitteilung gemacht. Die beiden Gasthausdiebe wurden der Polizei übergeben und konnten als zwei noch junge Dresdner Handlungsgesellen Junke und Dampel, die ohne Stellung waren, festgehalten werden. Die weiteren Ermittlungen der Polizei haben inzwischen ergeben, daß die Verhafteten außer in Dresden unter anderem in Rabenberg, Arnsdorf, Bahren, Fischelwerra, der Sächsischen Schweiz, im Erzgebirge, Freiberg, Chemnitz, Zwickau, Riessa, Grotta und Großenhain, sowie auch in anderen Orten und Städten gleiche Diebstehle verübt, und teilweise Beute von hohem Werte gemacht haben. Die beiden Verhafteten sind unter den verdächtigsten Namen aufgetreten, ihre erlangte Beute wurde in den meisten Fällen in der Dresdner Jenischbergstraße verkauft.

Ein Kohlenparapparat. Wie aus dem in der Sitzung des Reichstages vom 11. Mai 1920 erstatteten Bericht hervorgeht, ist es in dem mit Ende April 1920 abgelaufenen Haushaltswirtschaftsjahr auf dem Bahn- und Wasserwege nur mäßig gewachsen, insgesamt etwa 52 Prozent der im Jahre 1918 festgestellten und damals schon sehr beschränkten Jahresmenge an Kohlenverbrauch zu liefern. Eine Besserung der Versorgung steht auch zur Zeit noch nicht in Aussicht. Die Haushalte müssen deshalb nach wie vor monatlich mit 2 1/2 Tonnern im Sommer und im Winter auskommen. Abhilfe kann nur auf dem Wege gefunden werden, daß die Kohle in möglichst wirtschaftlicher Weise verbraucht wird. Die Umweltschutzmannschaft hat sich zu dem Zweck mit einer Firma in Dresden, die einen Kohlenparapparat vertritt, in Verbindung gesetzt. Die Firma hat auslastet, jedoch, der ihr durch die Umweltschutzmannschaft demnach wird, den Apparat für 54 Mark gegenüber einem normalen Verkaufspreis von 60 Mark zu liefern. Der Apparat hat etwa das Achtefache eines Petroleumofens, wird auf einen Herd nach Wegnahme der entsprechenden Ringe gestellt und mit flammender Petroleumflamme beheizt. Der Verbrauch ist dabei so gering, daß bei einem vierstündigen Kochen nur etwa vier Pfennige entfallen, was weniger verbraucht werden. Da mit dem Apparat zunächst noch in der Gemeinde Rausdorf bei Wehrwald angeschlossen Verträge sind gänzlich verfallen und die Umweltschutzmannschaft kann die Anschaffung, die außerdem auch mit Rücksicht auf den deutlichen Kohlenpreis von 18 und mehr Mark für den Liter als wirtschaftlich erscheinen muß, nur empfehlen. Es würde dem Haushalten soeben möglich sein, im Sommer mit einem geringeren Monatsverbrauch als 2 1/2 Tonnern auszukommen und die dadurch ersparten Kohlen im Winter zur Verfügung zu haben. Für größere Haushalte, namentlich für solche, wo gleichzeitig Gutes gekocht werden muß, ist der Apparat zu klein. Erhöht ist noch, daß an mehre hiesigen Kohlenparapparat durch den mit erwähnt wird, die Anlagen sind an die Umweltschutzmannschaft — Vertriebsstellen — zu richten. Der Preis von 54 Mark vertritt sich einschließlich des Transportes oder Frachtes. Weidner Familien in einem Ort verweigern sich dies Wesen durch gemeinschaftlichen Weg.

Verbot des Zittersteins? Der Hauswirtschaftsausschuss der sächsischen Volkstammer hat jetzt einen Antrag auf Erlass des Verbots des Zittersteins eingebracht. Die Reichsregierung soll ersucht werden, ein Gesetz zu erlassen, nachdem alle Kottieren aufgehoben, das Zittersteins und der Vertrieb von Polen verboten wird. — Beratung in den Reichswirtschaftsrat. Der Leiter der Zweigstelle Sachsen des Reichswirtschaftsministeriums, Ministerialdirektor Bedelmer hat Dr. Otto,

er in den sächsischen Reichswirtschaftsrat als Mitglied berufen worden.

Die Fahrpreisermäßigung für Jugendpferdefahrten, die seit Januar 1918 geltend war, wird nach Mitteilung der sächsischen Eisenbahn-Generaldirektion vom 8. d. Mts. in den Reichsbahnbezirk Dresden und Sachsen wieder unter den früheren auf den Antragsvordruck verzeichneten Bedingungen gewährt. Diese Antragsvordrucke haben die dem Landesaus-schuss für Jugendpferde im Freistaat Sachsen ange-schlossenen Landesverbände, soweit sie nicht wie der Bund der ev.-luth. Jungferngesellschaften, der ev.-luth. Landesverband für die weibliche Jugend und der Kreis Sachsen der Deutschen Turnerschaft das Recht zu eigener Abstem-pelung erlangt haben, und ebenso die Ortsauschüsse des Landesauschusses von besten Gesellschaften in Vorschlag des Dresden, Victoriastraße 9 zu erbiten. Die einzelnen Vereine von ihren Landesverbänden oder Ortsauschüssen, nicht unmittelbar vom Landesauschuss. Die Ermäßigung beträgt wie früher den halben Preis dritter Klasse. Die gewünschte Ausdehnung auf die vierte Klasse hat noch nicht gewährt werden können.

Erziehungsreform nach Polen. Die polnische Regierung hat vom 1. Juli dieses Jahres ab die militärische Zensur sämtlicher in Deutschland eingeschriebenen und nach Polen gerichteten, sowie aller nach Deutschland abgehenden Briefsendungen angeordnet. In Westpreußen hat sie zunächst drei Zensurstellen — in Biele, Bromberg und Thorn — eingerichtet. Erhebliche Ueberkunfts-Beschwerden im deutsch-polnischen Briefverkehrsangelegenheiten werden infolge der Zensur-Durchführung unabweislich sein.

Protest der sächsischen Textil-industriellen. Der Gesamtverband des Verbandes sächsischer Industrieller beschloß in seiner letzten Sitzung, den Protest des Weber-Verbandes für Mittel- und West-sachsen gegen die Vergebung von Lizenzen für die Erwerb-beraubung an die englische Industrie auf nachdrückliche zu unterstützen. Das Vorgehen der in Frage kommenden Behörden ersuchte, so wurde ausgeführt, trotz der im Reichstage gegebenen Erklärung des Regierungsvertretes angeht die Arbeitslosigkeit in der sächsischen Textil-industrie geradezu unbegreiflich.

Dresden. Der verdienstvolle Direktor der Säch-sisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft Herr Gomer-mann Curt Fischer, ist gestorben. In seiner Stelle hat die Gesellschaft bisherige Vorstandsmitglied Herr Scharf-Trems und Curt Kubert zu Direktoren der Sächsisch-Böh-mischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft ernannt.

Bahnen. Einem sächsischen Zwickauer Handel mit Kunstleder nach der Tschechoslowakei ist man jetzt in Neu-gewand auf die Spur gekommen. Ein Wagen, dessen große Teile einem dortigen Polizeibeamten aufgefunden, brach kurz vor der Grenze zusammen. Der Beamte beschlagnahmte den Wagen, der mit Kunstleder im Gesamtwerte von 40 000 Mark beladen war. Das Geschick gehört einem Bewohner aus Zwickau.

Chemnitz. Da nach einem Scheitern der säch-sischen Arbeiter und Arbeiterinnen mit Wirkung vom 1. Juni dieses Jahres erhöhte Löhne und Ausbehalten zugesprochen worden sind, bewilligte der Stadtrat in seiner letzten Sitzung den hierfür erforderlichen sächsischen Rechen-aufwand von 2 1/2 Millionen Mark. — Der Stadtrat genehmigte, daß die Dienstämter für ihre Dienstleistungen bis auf weiteres einen Zuschlag von 800 v. D. zu den vor-maligen Löhnen fordern dürfen.

Rabenberg. Die Unfälle, auf den schon fehlenden Zug nach Zwickau, hatte Donnerstag früh auf dem hiesigen Bahnhof einen entsetzlichen Ausgang zur Folge. Der 20-jährige Wirth Quack von hier, der mit noch einigen Arbeitskollegen zu spät auf dem Bahnhof ankam, wollte wie diese auf den schon im Fahren begriffenen Zug auf-springen. Er rutschte aus und fiel so unglücklich zwischen die Wagen und den Bahnhöfen, daß ihm die Beine des rechten Fußes zerquetscht, das linke Bein bis zum Knie ab geschnitten wurde. Der junge Mann wurde ins Kreis-Krankenhaus Zwickau eingeliefert.

Berbau. Im Laufe des letzten halben Jahres sind in hiesiger Stadt nicht weniger als 10 Gast- und Schenkwirtschaften geschlossen worden. Hieron wurden 5 Wirtschaften von der Stadtgemeinde Berbau angekauft.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 19. Juli 1920.

Eindernung der Finanzkonferenz nach Brüssel.

Paris. Der Vorsitzende des Völkerbundrates Finanzkonferenz hat nunmehr die internationale Finanzkonferenz auf den 25. September nach Brüssel einberufen. Eine weitere Verschiebung ist nach seiner Ansicht nicht gut möglich.

Ein Sieg über die Bolschewisten.

Stockholm. Aus Sankt Petersburg wird dem „Svenska Dagbladet“ gemeldet, daß General Wrangel einen großen Sieg über die Bolschewisten davongetragen habe. Mit Hilfe von Vangergarn habe er die bolschewistische Kavallerie, die aus 18 Regimenten bestand, zerlegt. Er machte 20 000 Gefangene, unter denen sich ein Divisionskommandeur mit seinem Stabe befand. Ferner erbeutete er 60 Kanonen, 3 Panzerzüge und 20 Flugzeuge.

Diplomatischer Protest in Wien.

Wien. Wie die Telegrammen-Union meldet, hat die deutsche Regierung gegen die vom Wiener Kreisarbeiter-rat verhängte Beschlagnahme von zwei für Berlin bestimmten ungarischen Obletungen (114 Waggons) auf diplomati-schem Wege Protest erhoben. Anschließend hat das ungarische Handelsministerium die weitere Abfertigung von Kohle- und Gemüseladungen nach Deutschland verboten und die Exportation angewiesen, anstehende Sendungen aufzuhalten.

Der Lage in Mesopotamien.

Bagdad. Die Verbindungen zwischen Bagdad und Samarra sind mit Hilfe von Vangergarn wieder hergestellt worden, die mit den Soldaten und den Truppen zusammengefahren. Im Bezirk von Chailan herrscht große Gährung.

Werkstoff eines englischen Minde.

London. Gestern Abend 11 Uhr drang etwa ein Tausend Mann in den Geschäftsklub in Port ein, er-suchte den Polizeikommissar Robertson Smith, der im Rauchzimmer war und verurteilte einen Polizeikommissar.

Wissen unterhält Log.

Washington. Nach einer einseitigen Konferenz mit dem demokratischen Unabhängigkeitskandidaten Gouverneur Cox erklärte Wilson, er habe gesehen, daß Cox befallig des Völkerbundes die gleichen Ansichten hatte. Die Partei werde Log in voller Umfassung bei seinem Kampfe für die Ehre der Nation und die Sicherung des Welt-friedens unterstützen.

Spott.

Wien. R. G. S. Germania Nichts 1 2 3. Ein lauter Kampf; das Spiel beider Mannschaften ist unter dem hohen Geiste.

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Kammer-Lichtspiele

Riesa, Hauptstr. 1.

Rur noch heute: „Die schwarze Marion“.

Ab morgen Dienstag bis Donnerstag:

Mazoppa, der Volksheld der Ukraine

Spannendes Drama in 4 Akten, sowie das Lustspiel: „Gegen hohe Belohnung abzugeben“.

Schw. Herrn-Selbst-Entgegnung gestern abend u. Seerhausen nach Riesa verloren. Gegen gute Belohnung bitte abzugeben. Goethestr. 100, 3.

Brieftasche

gestern vormittag in den Anlagen beim Krankenhaus verloren. Geg. Belohn. abzugeben. Friedr.-Aug.-Str. 28.

Die beobachtete Person, welche am Sonntagabend abend die Taschendeckel an sich nahm, wird aufgefordert, diese bis 22. Juli abzugeben, andernfalls Anzeige erfolgt. Galtel Gröba.

Funz. Ehepaar, kinderlos, sucht sofort oder später 2 möbl. Zimmer m. Kochgelegenheit. Off. unt. 2 A 4561 an das Tagbl. Riesa.

Hausmagd

sofort, auch durch Vermittlung, gesucht. Tarifmäßiger Lohn. Acht, Wehlthener. Suche zum 1. Aug. ein junges

Hausmädchen

(15-17 Jahre) bei hoh. Lohn. Elbterrasse Riesa.

Hausmädchen

solides, älteres, zuverlässiges wird gesucht. In erst. im Tagbl. Riesa.

Ehrliches sauberes Mädchen

in Vorort d. Berlin in gute Stelle gesucht. Zu melden bei Fr. Thomas, Bismarckstr. 35 b, 2.

Ein älteres, im Haushalt erfahrenes Mädchen sucht

Stellung als Wirtschaftlerin in frauenlosem Haushalt auf mittl. od. groß. Gut. In erst. im Tagbl. Riesa.

Beulein, mit allen Kontorarbeiten vertraut (Handels- schulbildung), sucht 1. Aug. gleiche Stellung. Gute Bezahlung vorhanden. Angeb. unt. 2 B 4562 an das Tagbl. Riesa.

Suche Stellung als Wirtschaftlerin od. Schirmerstr.

auf mittlerem Gut. Bin verheiratet, 33 Jahre alt, und habe landwirtschaftl. Schule besucht. Off. unt. P 197 im „Ehrlicher Gemeinnützigern“ niederzulegen.

Nebenverdienst:

Tagl. 30-50.-, monatlich 1000.- u. mehr verdienen Herren und Damen jeden Standes in 2 Stunden täglich auf leichte reelle Art. Rein Betriebskapital nötig. Material gegen Sicherheit 10.- in Briefmarken an Verlagshaus, Dresden, N. 15, Schumannstr. 27, 1. Bei Nichtannahme der Tätigkeit nach Rücksendung des Materials Geld zurück.

Ein Kinderfahrrad u. Sessel zu verf. Bismarckstr. 2, 1.

Die Verlobung ihrer Kinder Hanna und Kurt zeigen an

Martha verw. Schmidt
Verwaltungs-Inspektor Hugo
und Frau

Chemnitz Juli 1920 Riesa

Bohnen täglich frisch gepflückt Bohnen

Der geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umland zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich unterm heutigen Tage Bismarckstr. 11 eine

Maß- und Reparatur-Werkstatt

eröffnet habe. Mein Bestreben wird es sein, die mir anvertraute Arbeit aufs Beste und Gewissenhafteste auszuführen. Indem ich bitte, mich in meinem jungen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne ich mit voller Hochachtung

Aug. Pabel, Schuhmacher.
Riesa, den 19. Juli 1920.

Der Einkauf von Wolle, Lumpen Papier und Weinflaschen

findet weiter statt. Abgegeben im Hotel Kronprinz.

Unabhängige Frau sucht Beschäftigung auf dem Lande zum Ausbessern v. Wäsche u. in häuslichen Arbeiten. Off. u. Y Z 4560 an das Tagbl. Riesa.

Wir suchen sofort Grundstücke

jeder Art, Villen, Landhäuser, Hotels, Stadtgrundstücke u. m. für Käufer, die jeden Preis zahlen. Angebote an die Deutsche Landwirtschaftsbank Berlin N. 24.

1 Schlag gute Gegehbücher (6 Hähner und 1 Hahn) preiswert zu verkaufen. Gärtnerei Storf.

Gebrauchte gut erhaltene Mandoline

zu verkaufen Grüne Aue, Gröba. Neuer, noch nicht getragener Perreerangus für den Preis von 600 M. im Antrag zu verf. Bismarckstr. 11a, 3.

2 Herrenanzüge, neu, für mittl. Statur, billig zu verkaufen. Näheres Dienstag abend u. 7-8 Uhr Bismarckstr. 45, 1.

Zu verkaufen 1 u. gekleidete Gese, 2 Schrod-Anzüge, 1 Reithelm, 3 Militär-Waffenstücke und versch. mehr. Gerth, Hauptstr. 18.

Brauner Emil, August u. Ulf, neu, zu verkaufen. In erst. im Tagbl. Riesa.

Gute Damenhaarschneide

Gr. 40, wenig getragen, zu verkaufen Bismarckstr. 50a, 2. Ein Paar w. Damenhaare Größe 38, billig zu verkaufen Schützenstr. 38, 5b.

Sportwagen u. Pl. u. verf. Friedr.-Aug.-Str. 9, 2. Tr. Kleiderstr. mit Kammer. Schellfisch, Mehr. 3. Hühnerhäble 1 Paar weiße Dam. Schuhe Größe 38, blaue Stiefel, Mandoline h. u. verf. Richter, Gröba, Bismarckstr. 52 (Post).

1 gute alte Selge mit Kasten und Hagen, 1 Sportwagen billig zu verf. 38b, Bismarckstr. 11a, u. r. Leichter Reitwagen zu verf. Gärtnerei Storf, Chemnitz. Reitwagen steht preiswert zu verkaufen Gerthstr. 44, 1. r.

Hanna Schmidt Kurt Hugo

Justizassistentin Verlobte

Chemnitz Juli 1920 Riesa

Das Medaillon der Lady Singleton.

Ein Schauspiel in 5 Akten. — Dazu ein originelles Lustspiel.

Voranzeige: Freitag, den 22. Juli 1920, 8. Abend

Der große Sensations- und Sittenspiel „Dämon der Welt“ in 5 Akten

Um gütigen Besuch bitten die Theaterleute Riesa.

Vereinsnachrichten

R. S. G. „Sängerfranz“. Mittwoch, den 21. Juli, Familienwanderabend nach Döllitz. Abmarsch 7 1/2 Uhr. Festliche. Sonntag, den 25. Juli, Vereinspartie nach Döllitz. Sammelort am Bahndorf. Abfahrt 6 Uhr mit reservierten Wagen 4. Kl. bis Döllitz. Fahrpreis 5 Mark. Ab Döllitz 6 Uhr in Riesa 7 Uhr. Anmeldungen noch bis Mittwoch beim Vorsitzenden. Wiederholter mitbringen.
Turnv. Riesa (Vergnügungsausschuss). Dienstag nach der Turnstunde „Stadt Dresden“ (Vergnügen Döllitz). Riesaer Sportverein e. V. Dienstag 8 Uhr Golf-Golf-Vorhandlung, die 1. Golf wird dazu eingeladen. Freitag Ausflug mit Damen. Treffpunkt 7 Uhr Golf-Club. Musik-Verein „Eure“. Mittwoch 7 1/2 Uhr Monatsversammlung bei Dirck. Vollständl. Orchester erwünscht. R. S. G. „Wanderlust“. Morg. Dienstag abend 7 Uhr Ausflug.

Kote Gummi-Ringe

empfehlen
Paul Schieritz
Glaubitz

Wunder. Kleiderbrant zu verf. Weidner Str. 39, 2. l.

2 Drehstrommotore,

110-220 Volt, Kupfer, m. Schalter u. Anlasser, wegen Betriebsveränder. sek. u. verk. Kauf für Drehschmied. Garant. f. g. Gama, Riesa, Weidner Str. 39, 6b.

Zigaretten

reiner besser Tabak
20 Pfg. Bert. m. M. 100.-
25 „ „ „ „ 120.-
30 „ „ „ „ 140.-
40 Pfg. Mufala 100.-
50 „ „ „ „ 120.-

Dicke Türken

40 Pfg. Mufala 100.-
50 „ „ „ „ 120.-
Nachnahme von 500 Stück an, bei 2000 Stück franco. Preisliste gratis.

M. Gutmann
Berlin O. 27
Alexanderstr. 22.

Bitronen

frisch eingetroffen, empfiehlt
billig
ausgeblüht und lickenweise

S. Gruble,
Bismarckstr. 35a, Telef. 652.

Obst kauft jeden Korb

Paul Pfeifer,
Bettnerstr. 20. Tel. 147,
Auf Wunsch wird abgeholt.

Birnen

und Aepfel
kauft jedes Quantum

H. Gruble

Bismarckstr. 35a, Telef. 652,
Kaufe jeden Posten
Birnen
und Aepfel

Birnen und Aepfel

(Gute auf Wunsch selber ab).
Friedr. Koch,
Hauptstr. 19.

Treibbank Riesa.

Dienstag, 20. 7., Verkauf von Rind- und Kalbfleisch zum Preise von 6 bez. 5 M. an „Stadt Dresden“ 8-9 Uhr 151-200, 9-10 Uhr 201 bis 250.

Schweinefleisch

Preis 21 Mark, bei Wiederabnahme billiger.
Friedr. Koch, Hauptstr. 19.

H. Schellfisch

frisch ohne Frost.
Clemens Bürger,
Rosenstr. 11, Riesa.

Schellfisch

frisch auf Eis ein.
Ernst Schöler Nacht.

Stadtpark Riesa.

Dienstag, den 20. Juli
großes Streich-Konzert.

Leitung: J. Dümmler, Obermusikmeister.
Anfang 8 Uhr abend.
Eintritt mit 1.50 einschließlich Programm.
Es laden ergebenst ein Otto Weser u. Frau.

Tanz- und Anstands-Lehrkursus

mit Erlernung feiner gesellschaftlicher Umgangsformen beginnt auf vielseitigen Wunsch

Dienstag, 3. August
(Damen 7 Uhr, Herren 7 1/2 Uhr). Vorherige Anmeldungen in der Wohnung, Albertplatz 8, erbeten.
Dochachtungsvoll
Rob. Richter, Fritz Röhr,
Mitglieder des Bundes Deutscher Tanzlehrer.

Heidelbeeren.

Morgen früh von 7 Uhr an verkaufe ich noch einen kleinen Vorken Heidelbeeren

— Preis 1.50 M. —
S. Gruble, Bismarckstr. 35a, Telefon 652.

Wm jeden Verlust von Vollmilch durch Sauermilch und Zusammenfallen während der heißen Tage zu vermeiden, bitten wir unsere geübte Kundenschaft, die Milch in unseren Geschäften möglichst in der Zeit von 7 bis 9 Uhr vormittags abzuholen.

Molkereigenenschaft Riesa, e. G. m. b. H.

Weniger selbständiger Plabbertreter

erste Verkaufstrakt, bester Organisator. Herren, welche ein intensives Arbeiten gewohnt, denen an dauernder Stellung gelegen, eine Kauktion von 3-5000 M. stellen können, das Interesse mit zu übernehmen haben, von leistungsfähiger Eisen- und Metallwaren-Industrie Sachverständig für sofort gesucht. Offerten unter D K 4133 an Rud. Woff, Dresden.

Frau Natalie Fröbe geb. Berg

vom 19. Juli bis 14. August verreist.

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen

Erna Kirsten
Robert Rühle

Gaußl. im Juli 1920 Riesa

Ihre vollkommene Vermählung geben hierdurch bekannt

Ernst Caspari und Frau
Margaretha geb. Weidhorn.
Riesa, 18. Juli 1920.

Nach langen, schweren in großer Schuld erkrankten Jahren verabschiedet sich und verabschiedet an Beschäftigung mein lieber Gott, unter bestgeliebter, sehr trauernder Vater, Schwager und Onkel, der Widerrichter

Emil Hippel.
Die tieftrauernde Witwe H. Hippel
noch trauernd und Angehörigen.
Riesa, den 18. Juli 1920.
Beerdigung erfolgt Dienstag nachm. 4 1/2 Uhr.